

## KulturUnternehmer im Portrait – Folge 7 & 8

„Unternehmen! KulturWirtschaft“ sucht und findet schleswig-holsteinische Künstler für die Umsetzung künstlerischer Interventionen in Unternehmen. Die KulturUnternehmer, die auch abseits von Bühnen und Galerien in Aktion treten, werden in dieser Reihe vorgestellt.

„Mir geht es um die Kommunikation mit den Räumen, in denen und mit denen ich arbeite. Eine Kommunikation, in der der Raum ein gestaltender Teil der Kunst wird. Wie ein Choreograph lasse ich meine Installationen im Raum tanzen und sich bewegen, um den richtigen Ort für ein Verweilen zu finden.“

### Folge 7 - Inga Momsen

2010 entdeckte Inga Momsen pinke Mauerschnur als künstlerisches Arbeitsmaterial. „Das war bei einem meiner systematischen Rundgänge durch einen dänischen Baumarkt.“ Heute arbeitet die Flensburgerin immer noch mit den pinken Schnüren. Inzwischen wirken sie wie ihr Markenzeichen. „Materialmalerei“ nennt sie ihre Installationen, die sie mit Schnüren und anderem im Innen- und Außenraum erarbeitet. „Die Vorstellung, dass Handwerker mit den pinken Schnüren auf dem Bau hantieren, hat mich bezaubert. Mit der Schnur kann ich in den Raum zeichnen und es zeigt sich immer wieder, dass das Material für mich noch mehr hergibt.“ In ihrer „Materialmalerei“ arbeitet sie sehr gerne mit dem, was sie vorfindet. Mit Räumen, Fundstücken, den Vorgaben des jeweiligen Ortes. In Kombination mit ihren Schnüren oder anderen, tendenziell weichen Werkstoffen entwickelt sie „Raumereignisse“. „Alles um uns herum redet. Meine Intention ist ein kontinuierliches Herantasten an Bekanntes mit der Bereitschaft, erst mit den Sinnen wahrzunehmen und dann mit dem Kopf. In Bewegung, Interaktion, Partizipation und dem Arbeitsprozess zeige ich die sinnlichen Qualitäten von alltäglichen Orten

auf und führe sie wieder neu vor Augen.“, beschreibt die Künstlerin ihre Arbeitsweise. Temporäre, ortsspezifische Arbeiten in Außenräumen und Landschaften sind ihr die liebsten. „Natur und Zeit verändern meine Arbeit und die Leute, die mir begegnen auch. In den zufälligen Begegnungen entstehen die schönsten Gespräche über Kunst. Jeder kann über Kunst reden. Dafür braucht es nicht immer kunstgeschichtliche Bezüge. Da gibt es nichts Falsches zu sagen. Jeder hat Augen und Ohren.“ Manche packen sogar mit an und verknoten gemeinsam mit der Künstlerin Schnüre. In ihrer Installation „Fadentanz“ hat sie insgesamt 35 Kilometer Fadenschnur verarbeitet. Das erfordert handwerkliches Geschick und irrsinnig viel Geduld. Für Inga Momsen gehört das dazu. Während der Arbeit steht sie auch gerne mal knietief im eiskalten Wasser oder lässt sich Wind und Regen um die Nase wehen.

„Watt mutt, dat mutt. Auch in der Kunst“, findet die Flensburgerin. Dass sie kreativgestalterisch tätig sein will, war ihr schon nach dem Abitur klar. Bis zum Studium der Freien Kunst in Kiel und Bremen brauchte es trotzdem ein paar Schlenker. Inga Momsen lehrt in Dänemark und in Deutschland, gibt Workshops, blickt auf zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen zurück. Hinzu kommen interdisziplinäre Projekte und eine beachtliche Anzahl an Stipendien und „Artist in Residence“-Programmen. Neu für sie ist das Feld der künstlerischen Interventionen in Organisationen. Nach der gemeinsamen Aktion mit „Unternehmen! KulturWirtschaft“ möchte sie dieses Angebot ausweiten. Denn auch Inga Momsen bringt gerne Dinge zusammen, die augenscheinlich erst einmal nicht zusammen gehören.

[www.ingamomsen.de](http://www.ingamomsen.de)

